

## LESERFORUM

„Darabos haun . . .“

Zu unseren Berichten über die geplante Ausgliederung der Heeresforstverwaltung Allentsteig erhielten wir folgendes Schreiben:

„Gemma Darabos haun...“ – ungefähr so könnte die Überschrift lauten, wenn die ÖVP in den Medien die Beschäftigten der Heeresforste aufruft, um ihre Arbeitsplätze zu kämpfen. Die ÖVP und gerade ihr Abgeordneter Stummvoll waren in der Vergangenheit die sturen Privatisierer. Wenn es um Post, ÖBB und andere Betriebe ging, gab es kein Pardon. An Mitarbeitern dieser Betriebe hatte die ÖVP kein Interesse. Jetzt von ‚Ausgliederungswahn‘ zu sprechen, klingt nicht sehr ehrlich. Aber vielleicht hat die ÖVP etwas zu verbergen, wenn sie so vehement den Kampf gegen die Ausgliederung und die Faktenerhebung durch das Ministerium (trotz parlamentarischer Zustimmung von NR Stummvoll) führt.

Als Gewerkschaftsfunktionär interessieren mich keine Parteiegeplänkel, sondern nur die sozial- und arbeitsrechtlichen Interessen der Arbeitnehmer. Ich will die Arbeitsplätze am TÜPI, mit den beiden Kasernen Kaufholz- und Liechtensteinkaserne, erhalten. Ich will, dass die Arbeitsplätze in der Forstverwaltung nicht verloren gehen. Ob dies durch das Kommando am TÜPI oder bei den Bundesforsten gesichert wird, kann und will ich nicht beurteilen (aber der Regionalvorstand des ÖGB Waldviertel-Süd wurde nicht miteinbezogen).

Durch die politische und nicht gemeinsame Anstrengung aller im Waldviertel agierenden Institutionen sind die derzeitigen Verlierer die Beschäftigten. Gemeinsam gegen den Verlust der Arbeitsplätze, gegen die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, gemeinsame Strategien zur Erhaltung unserer Kasernen und damit auch gegen die Aushöhlung unserer Wirtschaftsstandorte im Waldviertel – ist das auch eine Überlegung der ÖVP?

**Kammerart Johann Palkovich (Fraktion Sozialdemokratische Gewerkschaft - FSG)**

# Das Beste herausholen

## HEERESFORSTVERWALTUNG / Verteidigungsminister kritisiert massiv Abgeordneten Stummvoll; GÖD beschloss Resolution.

VON BRIGITTE LASSMANN-MOSER

**ALLENSTEIG** / Die vom Verteidigungsministerium geplante Ausgliederung der Heeresforstverwaltung in die Bundesforste beschäftigt nach wie vor die Politiker und Interessensvertreter.

So verabschiedete nun der Bezirksvorstand der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst eine Resolution, in der gemeinsam mit der NÖ Landarbeiterkammer „ein Ende der Geheimniskrämerei rund um die Heeresforste in Allentsteig und ein Ende des Privatisierungswahns des Verteidigungsministeriums im Waldviertel“ gefordert wird.

„Es darf nicht sein, dass in einer Region, die auf die Arbeitsplätze am und rund um den TÜPI Allentsteig angewiesen ist, durch Willkür und falsch verstandenen Spargedanken gut funktionierende Dienststellen in Frage gestellt werden und damit der größte Truppenübungsplatz für die übende Truppe nur mehr eingeschränkt zur Verfügung steht“, heißt es wörtlich.

Gefordert wird von Verteidigungsminister Norbert Darabos eine „Garantieerklärung für den Wirtschaftsfaktor“ Heeresforstverwaltung und den TÜPI, des weiteren will man Einblick in die Überprüfungsunterlagen erhalten,

„um eine seriöse Bearbeitung im Sinne der Bediensteten und des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport zu gewährleisten“.

### Stummvoll stellt Glaubwürdigkeit in Frage

Zwischenzeitlich hat sich Minister Darabos schriftlich an Nationalratsabgeordneten Günter Stummvoll, der die Ausgliederungs-Gegner „anführt“, gewandt: „Sie haben im Hohen Haus für eine Maßnahme gestimmt, gegen die Sie jetzt in niederösterreichischen Medien auftreten. Das stellt nicht nur Ihre persönliche Glaubwürdigkeit in Frage, was der geringere Schaden wäre, es stellt die Glaubwürdigkeit des Parlaments in Frage.“ Ein Abgeordneter, der im Hohen Haus für eine Maßnahme stimmt und dann massiv gegen ebendiese Maßnahme lobbyiert, führe den Parlamentarismus ad absurdum und schade dem Ansehen des Parlaments, so Darabos in Richtung Stummvoll.

Der Minister erklärt in diesem Schreiben, dass derzeit im Verteidigungsministerium ein Projekt laufe, das die Heeresforstverwaltung auf ihre Wirtschaftlichkeit durchleuchtet. Ziel sei es, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und den Betrieb zu optimieren.

„Ziel ist es, im Sinne des Steuerzahlers das Beste aus der Heeresforstverwaltung Allentsteig herauszuholen“, so Darabos. Die Maßnahme brächte mehrere Millionen Euro an Einsparungen.

Der Truppenübungsplatz selbst sei nie in Frage gestellt worden, so Darabos weiter, mit solchen Behauptungen würden die Reformgegner bewusst Ängste schüren. „Bei der öffentlich diskutierten möglichen Reformmaßnahme geht es um eine Kooperation der Heeresforstverwaltung Allentsteig mit den österreichischen Bundesforsten, die zu 100 Prozent im öffentlichen Eigentum sind. Wir sprechen also von einer Zusammenarbeit zwischen einem Ministerium und einer im Besitz des Bundes stehenden Gesellschaft“, betont der Minister.

\*\*\*

Minister Darabos hat mittlerweile auch die von Stummvoll und Kollegen im Dezember 2011 gestellte parlamentarische Anfrage bezüglich Gratisjagden am TÜPI beantwortet: Es gab im Vorjahr am TÜPI an insgesamt 12 Tagen Jagden, keine davon war gratis, wie Medien vor allem ÖVP-Politikern vorgeworfen hatten. Für Stummvoll waren dies, wie vermutet, „hochgepuschte“ Berichte.



Schon im November 2010, als die Pläne des Ministers bekannt wurden, protestierten Betroffene gegen eine mögliche Ausgliederung der Heeresforstverwaltung Allentsteig.

FOTO: NÖN-ARCHIV